

Anlage 1

Hiermit möchten wir uns mit dem kreisweit durchgeführten Angebot „Suchtpräventionswochen im Landkreis Südliche Weinstraße“ bewerben. Die offiziellen Hauptveranstaltungen wurden in der Zeit vom 11. bis 25. Juni 2005 durchgeführt.

Von der Idee bis zur Umsetzung...

Der Landkreis Südliche Weinstraße mit seinen ca. 110.000 Einwohnern liegt umgeben vom Pfälzer Wald und von einem der größten Weinanbaugebiete in Deutschland. Durch das bundesdurchschnittlich milde Klima in der Südpfalz, ist neben dem Weinanbau auch der Anbau von Tabak ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Landkreis.

Für den Tourismus in der Region spielen neben der reichen Vegetation und der abwechslungsreichen Landschaft, auch die traditionellen Weinfeste eine große Rolle. Von April bis Oktober gilt die Haupt-Weinfestsaison als eröffnet. In dieser Zeit feiert fast jede Ortsgemeinde ihr eigenes Fest, zu der jährlich zahlreiche Besucher aus nah und fern herbeiströmen.

Natürlich werden diese Feste auch von vielen jungen Leuten besucht. Für diese ist nicht nur das Treffen anderer Freunde ein Grund hinzugehen, sondern auch die Tatsache, dass es Live-Musik umgeben von zahlreichen (Alkohol-)Ausschänken gibt. In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Weinfestbesucher immer jünger werden und somit auch das Einstiegsalter in den Konsum von Alkohol sinkt. Es war kein seltenes Bild, wo schon bereits Kinder (nach dem Gesetz unter 14 Jahren) betrunken auf dem Weinfest, auch noch nach 24 Uhr, anzutreffen waren.

Um u.a. auch diesem Trend entgegenzutreten wurde mit der Einführung des neuen Jugendschutzgesetzes im Jahr 2003 der „Fachkreis Jugendschutz“ gebildet, der sich vor allem die Einhaltung der Jugendschutzgesetze auf die Fahnen schreibt. Mittels Jugendschutzkontrollen auf Weinfesten oder auch bei sonstigen jugendrelevanten Veranstaltungen, versucht man die Öffentlichkeit von bestehenden Gesetzen (vor allem in bezug auf Alkoholausschank und zeitlichen Aufenthaltsregelungen) zu informieren und zu sensibilisieren.

Da das Thema Alkohol aus den praktisch gemachten Erfahrungen heraus ein brisantes und aktuelles Thema ist, überlegte sich das Jugendamt zusammen mit den Jugendpflegern aus den Verbandsgemeinden im Landkreis ein weiteres Angebot zur Eindämmung des Alkoholkonsums bei Kindern und Jugendlichen bzw. den kontrollierten Umgang mit Alkohol, unter Einbeziehung von erwachsenen Verantwortlichen. Mit politischer Rückendeckung und unter der Schirmherrschaft des 1. Kreisbeigeordneten Herr Nicolai Schenk entstand die Idee der Suchtpräventionswochen. Neben der alltäglichen Präventionsarbeit der Jugendpflege, sollten innerhalb von zwei Wochen konzentriert Angebote und Veranstaltungen in allen Verbandsgemeinden des Landkreises laufen, um so ein übersichtliches Programm für die Öffentlichkeit auf die Beine stellen zu können. Da wir in unserem Landkreis in jedem der 7 Verbandsgemeinden mindestens eine Stelle Jugendpflege und darüber hinaus noch in 2 Verbandsgemeinden (mittlerweile in 3) je eine Stelle Schulsozialarbeit besetzt haben, konnten wir durch die engagierte Beteiligung aller ein vielfältiges Programm entwickeln. Neben dem persönlichen

Kontakt zum eigentlich angesprochen Zielpublikum, war von Anfang an klar, dass die Presse und somit die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Instrument zur Streuung von Informationen sein wird. Wie aus der beigelegten Pressemappe ersichtlich ist, unterstützte die Presse die ganze Aktion dann auch wunschgemäß.

Durch die Zusammenarbeit mit den Jugendpflegern und den Schulsozialarbeitern konnten so insgesamt 15 Veranstaltungen durchgeführt werden, die von ca. 300 Jugendlichen aus dem Landkreis besucht wurden (nicht miteinberechnet wurde die sich als Auftaktveranstaltung verstehende, von der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern organisierte, „Sport, Fun und Mehr“- Veranstaltung, die allein über 1000 Jugendliche, auch aus dem angrenzenden Elsass, angezogen hat). Die „Infoveranstaltung Jugendschutz“ wurde von ca. 40 Erwachsenen besucht, die zum Teil als Vertreter von Vereinen/ Verbänden daran teilgenommen haben, aber auch als Vertreter der Kommunen bzw. politischen Verantwortlichkeiten (Ordnungsämter, Ortsbürgermeister, Polizei). Die Anzahl, inwieweit die Öffentlichkeit über die Presse zum Thema erreicht wurde, lässt sich nur schwer schätzen. Aber durch die Verbreitung der Informationen durch die Gemeinde- und Stadtanzeiger des Landkreises, sowie durch die überregionale Zeitung „Rheinpfalz“, konnte bestimmt eine breite Masse auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

Hier ein kleiner Auszug aus den Veranstaltungsangeboten:

- Das Kreisjugendamt lud am 21.06.05 zu einer Eltern- Informationsveranstaltung mit der Präventionsfachkraft Monika Helfrich und dem Beauftragten für Jugendschutz Georg Sabatus im Kreishaus ein.
- In der Verbandsgemeinde Offenbach war eine Nachbesprechung mit den Veranstaltern des Bornheimer Saubrunnenfestes und Vertretern der Arbeitsgruppe Jugendschutz Landau/SÜW (Vertreter der Jugendämter, der Polizei Landau und der Ordnungsämter).
- Im Pamina-Schulzentrum in Herxheim fand am 14.06.05 eine Veranstaltung für die Klassenstufen 7-10 mit der Drogenberatungsstelle statt. Neben Alkohol wurden auch andere Süchte und Krankheiten, wie z.B. Essstörungen, thematisiert.
- Des weiteren wurde in Herxheim durch die Jugendpflege eine Veranstaltung mit alkoholfreien Getränken im Freibad durchgeführt.
- In der Kooperativen Gesamtschule in Bad Bergzabern fand in der Hauptschule ein Projekt mit der Präventionslehrerin anhand von Materialien von der Bundeszentrale für Gesundheit statt. Außerdem beteiligte sich die Schulsozialarbeit und die Verbandsgemeindejugendpflege auch an der Veranstaltung in Bad Bergzabern „Sport, Fun & Mehr“.
- Die Jugendpflege Edenkoben zeigte in einem Jugendtreff einen Film zu Alcopops und lud die Präventionsfachkraft Monika Helfrich zu einer Diskussion ein. Innerhalb einer AG in der Hauptschule fanden außerdem noch verschiedene Angebote (Filme, Rollenspiele) statt.
- In der Verbandsgemeinde Landau-Land fanden in verschiedenen Jugendtreffs Diskussionsabende mit ehemaligen Alkoholikern statt.
- Ein Workshop zum Thema Rauchen wurde unter dem Titel „Stop smoking girls“ durch die Präventionsfachkraft Monika Helfrich in Annweiler durchgeführt. Bei der KJG Völkersweiler gab es am 16.06.05 einen Diskussionsabend zum Thema Jugendschutz mit dem Beauftragten für Jugendschutz vom Kreisjugendamt, Georg Sabatus.

Das komplette Programm kann man der letzten Seite der Pressemappe entnehmen.

Wie bereits im Bewerbungsbogen erwähnt begleitete der Wettbewerb „S.O.S. – Süß Oder Süchtig?“ die Suchtpräventionswochen. Das Ziel des Wettbewerbs war es, Jugendliche aufzufordern, einen „Blick hinter die Kulissen“ der (Alkohol-)Werbung zu werfen und sich mit ihr auseinander zu setzen. Neben den scheinbar positiven Merkmalen, sollten vor allem die Schattenseiten der Werbung bzw. des beworbenen Produktes aufgezeigt werden.

Durch die Beteiligung der Schulsozialarbeiter haben ganze Schulklassen am Wettbewerb teilgenommen und sich somit auch mit dem Thema im Unterricht auseinandergesetzt.

Näheres zum Wettbewerb kann man dem Bewerbungsbogen (P3, Maßnahme 1), als auch dem Wettbewerb-Flyer (zweitletzte Seite des Pressemappe) entnehmen.

Den Abschluss der Suchtpräventionswochen bildete „Die wohl nüchternste Party des Sommers“ im Kreishaus. Neben einem Rapper, Tanzeinlagen und Live-Musik wurden Informationen und Diskussionen rund um das Thema Alkohol angeboten. Die zum Großteil von Jugendlichen besuchte Veranstaltung beinhaltete auch die Prämierung der Wettbewerbsbeiträge „S.O.S. – Süß Oder Süchtig?“. Des weiteren stellten sich Fachexperten aus den Bereichen der Polizei, Jugendamt, Suchtberatungsstelle und zwei weiteren therapeutischen Einrichtungen vor, die dann später dann auch für Einzelgespräche mit den Besuchern zur Verfügung standen.

Im Allgemeinen muss man erwähnen, dass die Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen sehr erfolgreich verlief. Mittels dieser Zusammenarbeit kann man auch eine effektive Präventionskampagne ins Leben rufen. Die persönlichen Kontakte mit Institutionen wie Polizei oder Suchtberatungsstelle ermöglichen eine schnelle und unkomplizierte Zusammenarbeit. Das ganze wirkt sich in unserem Bereich dann auch so aus, dass wir vom Jugendamt z.B. auch zum Tag der Offenen Tür bei der Polizei eingeladen wurden, einen Stand zusammen mit der Polizei zum Thema „Alkohol, Alkopops und Jugendschutz“ zu betreiben. Für die wirksame Präventionsarbeit ist die Zusammenarbeit und der ständige Dialog mit den örtlich zuständigen Institutionen unabdingbar. Aber auch die Unterstützung von politisch Verantwortlichen erleichtert die gesamte Präventionsarbeit und die Verbreitung von Informationen, da vor allem die Presse genau zuhört, was die politische Leitungsebene zu speziellen Themen zu sagen hat.

Die diesjährigen Präventionswochen wurden nicht als eine einmalige Veranstaltung angelegt, sondern sollen vielmehr auch in den darauffolgenden Jahren als festes Konzept der Jugendpflege im Landkreis festgeschrieben werden. Allerdings sollen jeweils unterschiedliche Themengebiete abgedeckt werden, um aktuellen jugendproblematischen Schwerpunkten gerecht zu werden.